

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einblättrige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 97.

Telephon
Nr. 19.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

Telephon
Nr. 19.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser begab sich, wie aus Donau-
schlingen gemeldet wird, am Sonnabend wie
am Tage vorher mit dem Fürsten zu Fürsten-
berg auf die Jagd. Sonntag vormittag nahm
der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstenberg und
dem Gefolge an dem evangelischen Gottesdienste
in der Stadtkirche teil und besichtigte im An-
schluß daran den Neubau der evangelischen
Stadtkirche. Am Montag begab sich der Mo-
narch nach Baden-Baden.

Die Kaiserin ist nach einem Besuch
des Prinzen Joachim und nach kurzem Aufent-
halt bei der Fürstlich Hohenlohe'schen Familie
in Lagenburg zu mehrtägiger Anwesenheit in
Baden-Baden eingetroffen, wo sie gestern Son-
ntag mit dem Kaiser zusammentraf.

Berlin, 2. Dezember. Bei der heute be-
gonnenen ersten Sitzung des Staats im Reichs-
tag legte Reichskanzler von Bethmann Holl-
weg die Balkanfrage dar. Aus der kurzen
Rede muß vor allem als dankenswert aufge-
nommen werden, daß die Lokalisierung der
Balkanwirren auch weiterhin gelingen wird.
Mit gleicher Genugtuung ist die Erklärung zu
begrüßen, daß unter den Mächten ein lebhafter
Gedankenaustausch „in entgegenkommendem
Geiste“ geführt worden ist und daß er mit der
Aussicht auf Erfolg weitergeführt wird. Die
Versicherung des Kanzlers, daß wir unter allen
Umständen treu zu Oesterreich-Ungarn stehen
würden, fand starken Beifall. Daß er auf die
Abrieffrage, auf Albanien und auf sonstige
Einzelheiten nicht einging, ist nur natürlich.
Auch die von englischer Seite angeregte Kon-
ferenz erwähnte er nicht. Die Vertreter der
bürgerlichen Parteien, die heute zu Worte ka-
men, Dr. Epohn, Graf Kainz, Hoffmann
und Schulz, erklärten sich selbstverständlich mit
diesem Verhalten des Deutschen Reiches durch-
aus einverstanden. Vor allem werden die heu-
tigen Verhandlungen — die morgen fortgesetzt
werden, der Welt das Bild einer starken, ruhigen
und zielbewußten Macht bieten.

Das preussische Abgeordnetenhaus
hat heute Dienstag nach mehr als vierzehn-
tägiger Pause, in der die Kommissionsberatun-
gen ein großes Stück voran gebracht wurden,
seine Beratungen wieder aufgenommen und wird
sich zunächst mit den Interpellationen über die
Wingzerot und den Realcredit beschäftigen.

Eine Amnestie für Preußen.
Zum bevorstehenden Regierungsjubiläum des
Kaisers erfolgt, gutem Vernehmen zufolge, für
Preußen zum erstenmal seit dem Regierungs-
antritt des Kaisers, eine umfassende Amnestie
für Vergehen und Uebertretungen.

Auslegung des Jesuitenge-
setzes. Der Bundesrat hat in seiner
Plenarsitzung am Donnerstag eine Interpellation
des Jesuitengesetzes angenommen, wonach
den Jesuiten in Zukunft das Lesen einer stillen
Messe sowie die Abhaltung der Primizfeier im
Familienkreise und das Spenden der Sterbe-
sakramente erlaubt sein soll; ferner soll ihnen
die Abhaltung rein wissenschaftlicher Vorträge
gestattet sein. Jede andere selbsttätige Tätig-
keit, auch das Abhalten rein religiöser Vor-
träge, ist verboten. Damit ist die bayerische
Auslegung des Jesuitengesetzes nicht anerkannt
worden.

Der Balkanrieg.

Das Ende des Krieges — Der Anfang
der Diplomatenarbeit.

Der Friede zwischen der Türkei und den
Balkanstaaten steht vor der Tür. Die Unter-

zeichnung des Waffenstillstandes scheint nach den
letzten Meldungen aus Konstantinopel nur noch
eine Frage von 24 Stunden zu sein. Der
Waffenstillstandsvertrag gewinnt dadurch an
Bedeutung, daß er die Grundlinien für den
Friedensvertrag abgeben wird und sogar als
Präliminarien des Friedensschlusses angesehen
wird. Geht also auf dem Balkan jetzt nicht
mehr so kriegerisch zu, so herrscht deswegen in
Europa noch lange kein Frieden. Der serbisch-
österreichische Konflikt hat zwar an Schärfe ver-
loren, ist aber noch lange nicht befristet. Der
Gegensatz zwischen Dreibund und Triple-Entente
wird bald wieder mehr in den Vordergrund
treten, nämlich gelegentlich der endgültigen Fest-
setzung der Beuteverteilung und der Machtver-
hältnisse auf dem Balkan. Die Diplomaten
werden sehr schwere Arbeit haben.

Zu den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen

wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Mi-
nisterrat hat am Sonnabend dem Protokoll
über einen Waffenstillstand zugestimmt. Das
Protokoll enthält folgende Bedingungen: 1.
Der Waffenstillstand wird für 14 Tage ge-
schlossen; 2. die türkische Armee und die Truppen
der Verbündeten verbleiben in ihren gegenwär-
tigen Stellungen; 3. keine der Parteien darf
in den Befestigungsarbeiten forsühren oder
Truppen- und Munitionstransporte vornehmen; 4.
die belagerten Plätze Adrianopel und Sku-
tari werden während der vierzehn Tage in der
Weise mit Lebensmitteln versorgt, daß die Zu-
fuhr der nötigen Lebensmittel von Tag zu Tag
erfolgt. Die türkischen Unterhändler, unter
ihnen der Handelsminister und der Minister
des Innern, begaben sich zur Unterzeichnung
des Protokolls nach Eskodalidsa.

Konstantinopel, 2. Dezember. Offiziell
wird erklärt: Die Unterzeichnung des Waffen-
stillstandsprotokolls verzögert sich infolge einer
noch hinzugefügten Aenderung. Außer den be-
reits gemeldeten Bedingungen setzt das Proto-
koll die Blockade von Häfen und Inseln fest.
Falls die Friedensverhandlungen, die unmittel-
bar beginnen, scheitern, sollen die Feindselig-
keiten erst 48 Stunden später wieder beginnen.

Friedensvorschläge der Porte?

Paris, 2. Dezember. Halbamtlich wird
versichert, die Friedensbedingungen der Türkei
seien folgende: Griechenland erhält Epi-
rus, Serbien Mittelserbien mit dem Novi-
bazar, Bulgarien einen Teil von Thrazien
bis zu einer Grenzlinie, die von Vidia am
Schwarzen Meer nach Debragatsch am Megä-
ischen Meer geht und Adrianopel ausschließt.
Mazedonien würde mit Saloniki als
Hauptstadt autonom werden, ebenso Albanien,
und das an Montenegro abzutretende
Stück der beiden autonomen Provinzen würde
unter die unmittelbare Souveränität der Balkan-
staaten gestellt werden, und unter diesen letzteren
würde sich auch die Türkei befinden. Die
Türkei würde in dem Friedensvertrage dem
Balkanbunde beitreten.

Konstantinopel, 1. Dezember. Die
Lage in Mazedonien erhält durch folgenden au-
thentischen Zwischenfall eine charakteristische
Beleuchtung. Bei Serres kam es zwischen Griechen
und Bulgaren bei der Besetzung der Stadt zu
einem heftigen Kampf. Die Griechen mußten
sich aus Serres nach Verlust von 200 Toten
zurückziehen.

Athen, 2. Dezember. Nach amtlicher Fest-
stellung wurden in Saloniki 20000 türkische
Soldaten und 1000 Offiziere gefangen genommen
und 70 Kanonen, 30 Maschinengewehre, 1200
Pferde, 800 Lasttiere und 75000 Gewehre er-
beutet.

Rjeka, 2. Dezember. Kronprinz Danilo
von Montenegro wurde bei einem Sturm auf
Skutari schwer verwundet. Er wurde nach dem
hiesigen Feldlazarett gebracht, wo eine Unter-
leibsoperation vorgenommen wurde.

Die internationale Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abge-
laufene Woche hat aus verschiedenen Haupt-
städten Meldung über Anzeichen einer Ent-
spannung der internationalen Lage gebracht.
Die Stellung der Mächte zu dem durch den Balkan-
krieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu
klären. Was die deutsche Politik betrifft, werden
die Erklärungen des Reichskanzlers bei der ersten
Sitzung des Staats abzuwarten sein.

Die Botschafterkonferenz.

Der von englischer Seite ausgegangene Ge-
danke einer Botschafterkonferenz ist noch nicht
über das Stadium einer Anregung hinaus-
geblieben. Von einer endgültigen Stellung-
nahme der Mächte zu dem Gedanken ist noch
keine Rede, so daß sich also auch noch nicht
sagen läßt, ob die Konferenz zustande kommt
oder nicht.

Serbien gibt nach.

Belgrad, 30. November. In maßgeben-
den serbischen Kreisen beginnt die Auffassung
sich durchzubringen (enblich), daß mit Rück-
sicht auf die Stellungnahme der Großmächte
zur albanischen Frage der in derselben von
Serbien ursprünglich eingenommene Standpunkt
nicht mehr opportun erscheine, und daß demnach
das Interesse Serbiens im wesentlichen ein
Einlenken in der Frage erfordern werde.

Belgrad, 30. November. Die starke An-
näherung zwischen den Großmächten in der
Beurteilung der albanischen Frage hat eine
nachhaltige Haltung auf Serbien ausgeübt.
Es ist ein Abflauen der Stimmung für die
Austerung Albaniens festzustellen. Auch in der
Hafenfrage sieht man nunmehr die Mög-
lichkeit einer friedlichen Lösung.

Oesterreichs äußerste Zugeständnisse.

Das Höchstmaß der Zugeständnisse, die
Oesterreich im völligen Einvernehmen mit Italien
zur Beilegung der Differenzen mit Serbien zu
machen bereit ist, wird dem Pariser „Temps“
in einer aus amtlichen Wiener Quellen stam-
menden Depesche in folgender Form mitgeteilt:
Oesterreich erkennt rückhaltlos an, daß Serbien
als Preis seiner Waffenerfolge Anspruch auf
Mittelserbien und den Sandtsch-Nowibazar hat.
Auch gegen Serbiens souveränen Besitz eines
Hafens am Megäischen Meer hat Oesterreich
nichts einzuwenden. Ferner ist man in Wien
noch immer gewillt, unter allen erforderlichen
Bürgschaften Serbien für seinen wirtschaftlichen
Bedarf den Zugang zu einem dalmatinischen
Hafen zu gestatten und überdies ein serbisch-
montenegrinisches Uebereinkommen zur Kennt-
nis zu nehmen, wonach Serbien politische und
wirtschaftliche Rechte auf einen montenegrinischen
Hafen erhielt. Das letzte und wichtigste Zu-
geständnis der Wiener Regierung ist, daß Ser-
bien für den wirtschaftlichen Bedarf auch den
Zugang zu dem Hafen des künftigen autonomen
Albaniens erhalten soll, mit der einzigen Be-
schränkung, daß die territoriale Einheitslichkeit
dieses Zukunftsstaates nicht etwa durch Schaf-
fung eines serbischen Gebietsstreifens Einbuße
erlitte.

Zur Proklamation der Unabhängigkeit Albaniens.

Vatikan, 30. November. Nachdem in einer
Versammlung der albanischen Abgeordneten die
Unabhängigkeit Albaniens proklamiert war,
schritt man zur Bildung einer provisorischen
Regierung. Es wurden gewählt: zum Präsi-

denen der Muselmane Jmal Kemal Bey, zum Vizepräsidenten der Vertreter des katholischen Klerus Nikolaus Cacciero aus Durazzo und zum Sekretär der Katholik Louis Suracufci. Auf dem Konat und den öffentlichen Gebäuden wurde die albanische Flagge gehißt. Infolge der serbischen Besetzung von Durazzo und Glafona, die bereits die Unabhängigkeit proklamieren, gab Jmal Kemal Bey telegraphisch den Befehl, keinen Widerstand zu leisten, da Albanien sich nun als neutrales Gebiet betrachte, dessen Verteilung die Mächte übernehmen und dessen Grundlage die Anwendung des Nationalitätenprinzips auf die Balkanfrage bilde.

Vokales u. Provinziales.

Sobran D. S., den 3. Dezember 1912.

(Geschäftsverkehr vor Weihnachten). Für die drei letzten Sonntage vor Weihnachten, das ist der 8., 15. und 22. Dezember 1912, ist ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe bis 7 Uhr abends gestattet. Betreffs Ruhezeit der Angestellten und Lebensschluß an den Werktagen vor Weihnachten siehe amtliche Bekanntmachung in dieser Nummer des Stadtblattes.

(Theater). Nach einer langen Pause öffnet sich hierorts endlich wieder einmal der Musiktempel. Die hier von früheren Jahren her gut bekannte und beliebte Ritter'sche Theatergesellschaft (jetzt Schlessische Wandertheater), welche gegenwärtig in Koslau gastiert, gibt hier am Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 1/4 Uhr im Brauer'schen Saale ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt der neueste Schwank "So'n Windhund" von Kurt Kraal und Arthur Hoffmann, ein Stück, welches seit seinem kürzlichen Erscheinen am Berliner Lustspielhause die Runde über fast sämtliche Bühnen mit großem Heiterkeitserfolge machte. Die Gesellschaft verfügt über ein zum größten Teil neues, vorzügliches Personal; die Herren Direktor Ritter und Hans Felbinger, sowie Frau Direktor Ida Ritter sind alle gute Bekannte. Wir richten an ein kunstsinnes Publikum die Bitte, dieses erste Gastspiel durch zahlreichem Besuch zu unterstützen, um dadurch die Gesellschaft anzuspornen, hierorts noch einige weitere Gastspiele zu geben. — Billetts sind im Vorverkauf in der Buchhandlung der Stadtbuchdruckerei zu haben.

(An die hiesige kath. Volksschule). Ist der Lehrer Herr Karl Sommer aus Carmerau, Kreis Oppeln, gewählt und bestätigt worden. Er hat sein Amt hieselbst bereits angetreten. — Herr Lehrer Hugo Friedrich hieselbst hat am Seminar in Oberglogau die 2. Lehrprüfung bestanden.

(Der katholische Bürgerverein) hielt am Sonntag Abend im Vereinslokale Germania eine leider nur schwach besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Loh, hielt einen Vortrag, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Der Verein beabsichtigt, im Januar nächsten Jahres einen Familienabend zu veranstalten.

(Experimentaltvortragabend). Der hiesige kath. Lehrerverein bereite durch den am Sonnabend, den 30. November im Brauer'schen Saale veranstalteten Experimentaltvortrag, gehalten von Herrn Präparandenlehrer Liebig-Pelskrischam, den erschienenen Gästen und Mitgliedern einen seltenen Genuß. Durch eine Fülle von Experimenten ließ der Vortragende die Zuhörer einen tiefen Blick in die geheimnisvollen Kräfte der Natur und in gewaltige Fortschritte der heutigen Naturwissenschaften tun. Herr Liebig begann mit der Erklärung des autogenen Schwefels und Sauerstoffs (Apparat, Erzeugung der erforderlichen Gase), worauf er die praktische Verwendung anschaulich vorzeigte. Interessant war sein Hinweis auf die Praxis der modernen Verbrenner beim Öffnen von Gasbehältern. Ganz besondere Aufmerksamkeit der Zuhörer war bei den Experimenten mit der flüssigen Luft zu beobachten. Da der Experimentator recht pädagogisch vorging, so war es auch leicht, diesen ganz neuartigen Versuchen mit Verständnis zu folgen. Mit Hilfe von Zeichnungen erläuterte er stufenweise die erforderlichen Apparate, ehe er an das Experiment selbst ging. Geradezu verblüffend wirkten die auf der Temperatur (-200°) der flüssigen Luft beruhenden Versuche. Freilich schienen auch einige zarte Gemüter in Angst zu geraten, als Herr Liebig mit flüssiger Luft begossene, in einem Papierbeutel verborgene Watte zur Entzündung brachte. Dasselbe geschah bei der Explosion von Phosphor in flüssiger Luft. Da diese letzten beiden Versuche die Luft mit Gasen angefüllt hatten, trat eine Pause ein. Als dann zeigte Herr Liebig die wichtigsten Gifte.

An Cyanalkali und Arsenik führte er einige Reaktionen vor, so daß man einen Einblick in die Tätigkeit des Gerichtschemikers erhielt. Die Versuche an Vorführungen über die Entsehung flüssiger Edelsteine konnte Herr Liebig nicht praktisch vorführen, da das erforderliche Material nicht rechtzeitig eingetroffen war (dasselbe kam erst am nächsten Morgen an). Dafür unterrichtete er aber theoretisch über diese auch geschichtlich interessanten Forschungen und ihren hutilgen Stand. Mit einem schmerzhaften Zukunftsblide, das an die wunderbaren Wirkungen ansetzte, die von verschiedenen Bestrahlungen in den Edelsteinen hervorgerufen werden, schloß der Vortrag. Herrn Präparandenlehrer Liebig sei für seinen unterrichtenden und zugleich unterhaltenden Vortrag herzlich Anerkennung gezollt. Wirkt schon sein begeistertes Streben im Dienste der Naturwissenschaften sympathisch und anregend, so war die Mannigfaltigkeit und Anschaulichkeit der Darstellungen eine willkommene Gelegenheit, sich über die hier in Frage kommenden Naturkräfte zu unterrichten. — Im Laufe des Nachmittags (Sonnabend) führte Herr Liebig einen Teil der Experimente den Schülern vor, wobei er sich auch als Lehrer benährte.

(Weihnachtszeit). Das Weihnachtsgeschäft hat bereits überall kräftig eingesetzt. Eine leider noch immer verbreitete Ansicht ist es, als ob nur in den Großstädten das Neuste, das Edelste, das Elegante auf den Markt gebracht würde. Das ist aber keineswegs der Fall, denn der „Zug der Zeit“ macht sich heute überall geltend. — Die Geschäftskreise selbst in kleinen Orten und Städten haben meist in großstädtischen Geschäften gelernt oder kennen doch deren Betrieb und wissen so, was für ihr Publikum das Beste, das Daer- und Gangbarste ist, das sie den Käufern anbieten, ohne sie zu überfordern, da gerade sie in erster Stelle mit einer treuen Stammkundenschaft rechnen müssen. Darum verbieten sie auch die Hinterziehung ihrer Mitbürger; je mehr Geld innerhalb der Stadtmauern umgehrt wird, desto vorteilhafter kommt das in den Straßen und mancher Steuern zum Ausdruck. Gerade durch diese Tatsache gewinnt das vielgenannte Wort: „Kaufte am Platze!“

eine tiefere Berechtigung; das sollte jeder bei seinen Weihnachtskäufen beherzigen, dann werden sich auch die Hoffnungen vieler Geschäftsleute auf das Weihnachtsgeschäft, die sie besonders in der stillen Zeit gehabt haben, erfüllen.

(Nicht allzu lange seiner Freiheit erfreuen) durfte sich der Arbeiter Wadzurek aus Polnisch-Kramars, ein Mann von über 50 Jahren, welcher schon öfter hinter „Schwedischen Gardinen“ zugebracht hat. Erst am Donnerstag voriger Woche ist er aus dem hiesigen Gefängnis, wofür er eine 8 tägige Gefängnisstrafe wegen Bettelns verbüßt hatte, entlassen worden, und schon am Sonnabend nachmittag, bis zu welcher Zeit er sich hierorts herumtrieb, mußte er wieder verhaftet werden. Er ist bringend verdächtig, von einem in der Niederdorfstraße stehenden Wagen eines Fleischermeisters aus Stunde einen darauf befindlichen, dem betreffenden Fleischermeister gehörigen Pflanzentwurf zu haben. Er leugnet zwar hartnäckig den Diebstahl, doch ist er von verdächtigten Personen mit dem Felze gesehen und demnach als der Dieb erkannt worden. Der Felz selbst konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

(Das Verhältnis zur Invalidenversicherung.) Die nach der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Angestellten unter 2000 Mark Einkommen müssen auch in der Altersrentenversicherung versichert werden. Bei Ueberschreitung der 2000-Mark-Grenze ist die freiwillige Weiterversicherung durch Ableben von jährlich mindestens 10 Wochenmarken einer beliebigen Lohnklasse dringend zu empfehlen, da die Invalidentante einen annehmbaren Zuschuß zu den Leistungen der Altersrentenversicherung bildet. Wer seine früheren Rechte aus der Invalidenversicherung durch Versäumnis des Marktlebens eingebüßt hat, kann sie wieder erlangen, wenn er sich eine neue (gelbe) Duldungskarte ausstellen läßt und entweder wöchentlich 1 Marke oder jährlich mindestens 10 Wochenmarken beliebiger Lohnklasse verwendet. Die erloschene Anwartschaft aus dem früheren Versicherungsverhältnis lebt wieder auf, sobald auf diese Weise wieder 200 Wochenbeiträge verwendet worden sind. Selbstverständlich muß dann aber auch dafür gesorgt werden, daß die neu erworbene Anwartschaft nicht abermals erlischt. Zeit ist hier nicht zu verlieren, denn nach dem 1. Januar 1913 werden die Bedingungen für die Weiterbelebung früherer Ansprüche bedeutend erschwert. (Die in letzter Nr. gebrachte Notiz betreffend Umtausch der bisherigen Invaliditäts-Duldungsarten gegen solche für die Altersrentenversicherung trifft mithin nicht zu. D. Red.)

(Der Kronprinz in Breslau). Diese Woche wird der Kronprinz in Breslau einsteigen und dort einen kurzen Aufenthalt nehmen. Wie verlautet, wird der Kronprinz dem Kardinal Dr. Köpp einen Besuch abstatten. Der Tag und die Stunde der Ankunft sind noch nicht genau festgestellt, doch soll der Besuch am 4. und 5. d. Mts. erfolgen.

(Der Hund der Landwirte) hielt am Sonntag in Hybnik eine Verammlung ab.

(Einwohnerzahl von Pleß). Nach der letzten Personenstandsaufnahme vom 15. Oktober d. Js. zählt die Stadt Pleß 5461 Einwohner. Die Bevölkerung hat seit dem vorigen Jahre um 50 Personen zugenommen.

(Die 300000-Mark-Prämie.) Bei der gestrigen Vormittagsziehung der benannten Schlußklasse der 1. Preussisch-Schlesischen (227. königlichen Preussischen) Klassenlotterie wurde die eine der beiden Prämien von 300000 M. dem mit einem Gewinn von 1000 Mark noch Gürtlig gefallenen Lose, Abteilung I, Nr. 78089, die zweite Prämie von 300000 dem mit dem gleichen Gewinn von 1000 Mark noch Kiel gefallenen Lose, Abteilung II, Nr. 78089 zugeschlagen.

(Zum Bankrott in Jauer). Im Konkurskapital von 100000 M. in Jauer werden im Höchstfalle 6 Prozent als Dividende zur Verteilung kommen. Die Gläubigerversammlung nahm Kenntnis von der Gesamthöhe der 1460 Forderungen mit 9700000 Mark. Als finanzielles Ergebnis wurden knapp 600000 Mark zur Verfügung stehen.

(Er kann das Stehlen nicht lassen). Der 26jährige Grundbesitzer Josef Kawrath aus Schwalowitz (Kr. Rybnik), ein trotz seines noch jugendlichen Alters wegen Eigentumsvergehens bereits wiederholt, auch mit Zuchthaus, vorbestrafter Mensch, war am 28. September d. Js., einem Sonntag, zu der Schlabarade der Dufel'schen Zirkel bei Hybnik gekommen, um einen Freund zu besuchen. Als er bemerkte, daß die Bewohner des Blockhauses den freien Tag zu einem Ausflug nach Hybnik benutzt hatten, konnte er seinem angeborenen Hang zum Mause nicht widerstehen. Er zertrümmerte das Vorhängeschloß und räumte unter den in der Hütte aufbewahrten Eigentumsgegenständen der Zirkelarbeiter ganz gehörig auf. Eine Anzahl Kleidungsstücke, Schlafdecken, zwei neue Kaschemer sowie ein Koffer mit Sachen und 40 Mk. barer Gelde fielen dem Eindringling in die Hände. Nicht genug damit, stahl er noch von einem aufschliefenden Gepäcksack direkt vom Rücken der Pferde herunter zwei wollene Decken. Der Täter wurde bald darauf, als er die beiden Kaschemer verfilbern wollte, ermittelt. Die Strafammer verurteilte den unverbesserlichen Epizubau zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren.

(An Wildererdrama in Kottischowitz). Die Wilderer, die in der Nacht zum Montag voriger Woche kurz vor Mitternacht in der Nähe der Pfl. Domäne Kottischowitz den Schaffer Buccia erschossen, hob noch nicht verhaftet. Auf ihre Ergreifung sind außer der von der Domäne ausgehenden Vernehmung von 300 Mk. vom Herrn Regierungspräsidenten von Oppeln 500 Mk. Vernehmung ausgeht. Unter dem Verdacht der Tat ist ein Arbeiter aus Pilsargowitz verhaftet worden, doch konnte ihm die Tat noch nicht nachgewiesen werden.

(An Blutvergiftung verstorben) Der dreizehnjährige Schulknabe Wagon in Baurhütte-Slemianowitz ist an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Der Knabe hatte Zahnschmerzen und stocherte mit einer verrosteten Feder im Zahne herum, wobei er das Zahnfleisch verletzte.

Rybnik, 2. Dezember. Zwecks Ausarbeitung des neuen Bebauungsplanes unserer Stadt ist der Baumeister Franz Groh aus Berlin hier eingetroffen. — Vom Oberpräsidenten ist die Errichtung einer Elektrizität am hiesigen Orte genehmigt worden.

Rybnik, 2. Dezember. Bei der am 26. d. Mts. stattgefundenen Wahl von Kreistagsabgeordneten in den ländlichen Bezirken wurden folgende Herren gewählt: Tierarzt Haerling-Sobran, Pfarrer Müller-Pohlmann, Berginspizor Giersberg-Bohmgrube, Amtsvorsteher August-Blaschowitz, Gasthausbesitzer Bogocz, Ober-Jostzemb, Bergwerksdirektor Dauenberg-Virtulian, Rittergutsbesitzer Braun-Vorbirgen, Rittergutsbesitzer Wolff-Rgl. Janowski, Bürgermeister Dr. Schneider-Loslau, Gutsherrlicher Hofmeister Groß-Thurz, Gasthausbesitzer Euplin-Siebersdorf, Gemeindevorsteher Wlosna-Nikborowitz, Hammer, Bergwerksdirektor Rablik-Grynlik.

Rybnik, 3. Dezember. Bei der Wahl von 13 Großgrundbesitzern zu Kreistagsabgeordneten gingen als gewählt aus der Uere hervor: 1. Braun, Rittergutsbesitzer, Sobow.

2. Organfeldt, Rittergutbesitzer, Droantowitz. 3. Hirsch, Rittergutbesitzer, Wilkwa. 4. Hirsch, Gutshausinspektor, Gr.-Gorzüh. 5. Kaspar, Hüttenbesitzer, Gottartowitz. 6. Rück, Oberbergwerksdirektor, Laureshütte. 7. Müller, Forstmeister, Paruschowitz. 8. Neuwald, Oekonomierat, Biffel. 9. Bräuer, Bergwerksdirektor, Czernikowa. 10. von Schleinig, Direktor, Krivwald. 11. Tiersch, Kgl. Domänenpächter, Staanowitz. 12. von Wilsen, Bergat, Kaurow. 13. Witt, Berginspektor, Chwalowitz.

Königsdorff Jastrzemb, 2. Dezember. Da die im Jahre 1890 gegründete israelitische Kinderheilanstalt den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht mehr genügt, plant der Vorsitzende der Stätte, Rabbiner Dr. Mügg-Gleitwiz, einen bedeutenden Erweiterungsbau der Anstalt. Hierzu ist ein an die Anstalt grenzendes Gelände bereits angekauft worden.

Ratibor, 2. Dezember. Dem Viehhändler Müller aus Hirschberg wurden in seinem Nachlassquartier in einem hiesigen Gasthause 4100 Mark gestohlen.

Ratibor, 3. Dezember. Die dem Viehhändler Müller aus Hirschberg am Freitag aus einem Gasthauszimmer entwendeten 4100 Mark wurden im Kloster des Gasthauses in einem Versteck gefunden. Der Gastwirt und zwei seiner Ehefrau wurden unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet.

Rattowitz, 3. Dezember. Die ersten österr. Reichswehr-Militärs, die vor einigen Tagen die Einberufungsorder erhielten, sind bereits nach dem oberösterreichischen Industriebestri zurückgekehrt.

Vermischtes.

— **Schadhafte Gabeltische** sind sehr gefährlich. In einer Berliner Gemeindeschule wäre toden eine größere Anzahl kleiner Mädchen in einem Arbeits- und Spielraum einer Leuchtgasvergiftung zum Opfer gefallen, wenn nicht eine beherzte Lehrerin den Kindern den Weg ins Freie gebahnt hätte. Schon Mädchen wurden bereits demütiglos niedergelagt, doch gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

— **Todesurteil.** Nach dreitägiger Verhandlung wurde in Augsburg der Arbeiter Wilhelm Mayer, der dem Wagenmeister Anton Fischer in Geringen erschlagen hatte, um die Hand der Tochter und das Verbleiben des Ermordeten zu bekommen, zum Tode verurteilt.

— **Erkrohen.** Aus Gierigkeit erlosch in Karlsruhe während einer Automobilfahrt der 20jährige Zigarettenmacher Karl Sommer seine Geliebte, die 18jährige Grete Scherer, und sich selbst. Aus ähnlicher Ursache erlosch sich in einem Konzertlokal in Braunschweig die Tochter eines Ingenieurs.

— **Das armfelige Ende** einer amerikanischen Multimillionärin wird in Newyork viel besprochen. Dort wurde in einem elenden Raum, in dem sie seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit 15 Hagen hauste, die 70jährige Octava Friedrich, die über 1 Vermögen von 21 Millionen Mark verfügte, tot aufgefunden. Die Frau war durch einen Schlag verkränkt und führte ein ärmliches Leben. Sie war stets nur von ihren Hagen umgeben. Der Tod ist durch Kohlenoxydvergiftung eingetreten.

— **Frankfurt a. M.,** 29. November. Das Luftschiff „Victoria Luise“ führte gestern die erste seiner 3 militärischen Übungsflüge aus, die es nach dem Subventionsvertrag mit der Reichsregierung vor der Winterpause absolvieren muß. Die Fahrt ging bis Koblenz und dann zurück über Mainz nach Frankfurt. In der vorgeschriebenen Flughöhe von 1500 Metern und einer Windgeschwindigkeit von 11–12 Sekundenmetern wurden 7 Grad Kälte angetroffen. Das abgegebene Ballastwasser zerstaubte sofort in Eisküchlein.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Gewerbetreibenden gestatten wir hierdurch folgende Ausnahmen:

- a) von dem gesetzlichen Ladenschlusse (9 Uhr abends) bis 10 Uhr abends für 8 (acht) Werkstage vor und 4 Werkstage nach Weihnachten (15. bis einschließl. 23., bezw. 27. bis einschließl. 30. Dezember d. J.), sowie 4 Werkstage nach Neujahr (2. bis einschließl. 5. Januar 1913);
- b) von der Ruhezeit der Angestellten für die vorbezichneten 8 Werkstage vor Weihnachten und 3 Werkstage nach Weihnachten (27., 28., 29. Dezember d. J.).

Sohrau O.S., den 29. November 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Mehrfachen Wünschen zufolge machen wir hiermit bekannt, daß auch eine größere Anzahl von Exemplaren der „**Chronik der Stadt Sohrau O.S.**“ zum Preise von 2 Mk. 2,— bei uns erhältlich sind.

Sohrau O.S., den 2. Dezember 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Der Kalender „**Der Landbote**“ erscheint für das nächste Jahr als Preiskalender des Kreises Rybnik. Derselbe enthält interessante Abhandlungen über den Kreis Rybnik.

Wir können die Anschaffung dieses Kalenders, welcher in P. Hunold's Papierhandlung käuflich zu haben ist, nur empfehlen.

Der Preis beträgt 50 Pfg. für ein Exemplar und ermäßigt sich bei Abnahme von mindestens 25 Stück auf 45 Pfennige.

Sohrau O.S., den 2. Dezember 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Bei einem seitens des Fleischermeisters W. Hensel nach Sohrau O.S. eingebrachten Schweine ist Rotlauf festgestellt worden. Demzufolge haben wir die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verendete Geschäft angeordnet. Sohrau O.S., den 30. November 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Donnabend, den 7. Dezember cr., vormittags 8 1/2 Uhr werde ich in **Zadrodze** vor dem Moy'schen Gasthause (anderweitig geändert) **1 schwarzwweißes Kalb** öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. Sohrau O.S., den 3. Dezember 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Angesehene, sehr leistungsfähige Versicherungsgesellschaft für Leben, Volk, Unfall und Haftpflicht sucht für Sohrau und Umgegend einen **tüchtigen Vertreter** dem hohes festes Gehalt, hohe Provision und Spesen gewährt werden. Oberbeamter ist demnächst anwesend. Offerten erbeten an „Schlossfach 34 Gleiwitz.“

Elsässische Reste-Manufaktur
Lucien Levy & Frere, Mülhausen i. E., Börsenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und **reelle Bezugsquelle** für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten aller Art. **3% Rabatt auf alle Preise** der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. **Preisliste u. Auskunst gratis.** Reisenden stets zu Diensten. **Frankfurterlieferung ohne Preisermäßigung!**

AMOL hilft, hat geholfen, wird helfen in allen Fällen wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettenmittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Auerkaut und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis 2 Flasche 75 Pfg., 1,25 Mk., 2 Mk. Amol-Versand, **Hamburg.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Deutsche Volksbank
e. G. m. b. H.
in **Sohrau O.S.**
Sonntag, den 15. Dezember cr., abends 8 Uhr
findet im Saale des Hotels „Zur Post“ eine außerordentliche **Generalversammlung** gemäß § 25 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. § 30 Absatz 7 des Statuts.
2. Anträge.
Sohrau O.S., den 30. November 1912.
Der Aufsichtsrat.
Haering, Vorsitzender.

Ein Pferd
als überzählig hat zu verkaufen
A. Matczowitz.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steehenpferd-Villemilch-Seife** à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg., in der **Adler-Apothek.**

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art, **offene Füße**
Reinigen, belegen, befeuchten, Aderheile, bloße Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe**
Preis-schild. Bestandteil. Dose 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden. Fälschungen weise man zurück.
Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 2,5, Birkenöl 3,0, Elgeib 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



*Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen.
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einwirk!*

H. Schlinck & Co. A. S.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmona-Planzensfett
Palmona-Planzens-Butter-Margarin

IVO DUHONNÝ

Zur Verpachtung der Gradnugung auf dem alten Schießhausplage haben wir einen Termin auf Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Der Schützenvorstand.

Theater in Sohrau.

— Im Brauer'schen Saale. —

Mittwoch, den 4. Dezember 1912:
Gastspiel des Schliesischen Wandertheaters.
Direktion: M. Ritter.

Neu! Neuester Schwank-Schlagler! Neu!
So'n Windhund!

Schwank in 3 Akten von Kurt Straak und Arthur Hoffmann. Regie: Direktor Ritter.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhandlung.: Sperrpl. 1 Mk., I. Platz (num.) 75 Pf., II. Platz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrpl. 1,25 Mk., I. Platz (num.) 1 Mk., II. Platz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf. Kaffeneröffnung 7 1/4 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

W. Kelling, Breslau
Färberei u. chem. Waschanstalt

— Größtes Unternehmen Ostdeutschlands —
empfiehlt die Reinigung und das Färben sämtlicher Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben.

Spezial-Gardinen-Wäscherei.
Schnellste Lieferung, billigste Berechnung.
Portounkosten entstehen nicht der Kundschaft durch die Annahmestelle bei Herrn Paul Kachel, Sohrau OS. King Postecke.

Donnerstag:

Frische Seefische.
Delikatessenhaus.

Dieguiger Sauerkraut
und **Saure Gurken**

1a Qualität empf. hlt

Bruno Elias.

Klavierstimmer

von Cleplik-Beuthen ist am Donnerstag hier selbst anwesend. Best. Aufträge nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

An der Chaussee nach Rogoizna sind durch mich

7 Bauplätze

preiswert zu verkaufen.

Richard Dudek.

Eine Wohnung

im Oberstock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Entree, ist nebst Zubehör zu vermieten und 1. April eventl. schon 1. Januar 1913 zu beziehen.

Johann Sollorz.

Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in Hunold's Papierhdlg.

Persil

wäscht
bleicht
und

desinfiziert
gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-Paketen,
niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF,
Allein. Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Zum Nikolausfeste

empfiehlt als passende Geschenke:

Schulartikel, Jugendschriften,

verschiedene Spiele zc.

Echt Richter'sche Anker-Steinbaukasten
des Kindes liebtes Spiel.

Violinen und Violinbogen.

P. Hunold's Papierhandlung.

Telegramm.

Zum Jahrmart in Sohrau
bin ich mit einer großen Auswahl
Pelzgarnituren und Mützen
da.

Josef Giller,
Königsbütte.

Pfarr-Cäcilien-Verein Sohrau OS.

Conntag, den 8. Dezember 1912:

THEATER

im Saale des Hotel Germania.

Zur Aufführung gelangt:

Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans.

Historisches Trauerspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Helene Tullius.

Herrliche Kostümierung!

Herrliche Kostümierung!

Die Zwischenpausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Kaffeneröffnung 7 Uhr.

Anfang präcise 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhdlg.: Sperrpl. 1 Mk., I. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrpl. 1,25 Mk., I. Platz 1 Mk., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen Kirchenorgel bestimmt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mehrere Hundert Haufen

Durchforstungsstangen mit ca. 3 cm Inhalt

zu 3,- Mk. per Haufen verkauft die

Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung Woschczytz.

Die

Wotan

Lampe



sollte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlefaden-Lampen

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr f. Erhalt d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

GRITZNER

Nähmaschinen

besten deutschen Fabrikat.

2 1/2 Millionen im Gebrauch.

Gr. 899 Arb. Fabrik: Durlach i. B.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Halsentzündung,
Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100

mit begl. Zeugnisse von Aerzten

u. Privatn. Berichten

berbürgen den sicheren Erfolg.

Neueste befeuchtende

u. wohlschmeckende

Bonbons.

Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.

zu haben bei:

Joh. Kuss in Sohrau.

Paul Heilig „ „

DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts besseres!